

Helmstedt, den 24ten März 1804.

Es ist mir leid, Herr Professor Herr Hofrath, daß der  
 Gehalt des Einkaufs für Ihre Bibliothek in der Leipziger  
 Auction nicht bedeutender ausgefallen ist, als Sie in der  
 Anlage finden. Allein die Concurrenz der Ankaufslustigen war  
 so stark, daß die meisten Bücher überaus bezuget worden  
 sind. Und da Sie mit sehr vielen andern Personen nur die  
 Continuation des Preises der Bücher überlassen hatten, so man  
 es nicht, mit Besorgnis deshalb zu misstrauen, als zu  
 schmerzhaft, und nicht so vielen andern emmentibus et helu-  
 oribus librorum, denn einige ihnen zu vollkommnen gleich,  
 falls diese Preise Continuent hatten, nicht in einem Maß,  
 Preist einzulassen. Auch sage ich, Ihre Freueung ein,  
 gedenkt, immer mehr muß nicht sein, als auf selbstem  
 Bücher. Diese selbstem wurden meistens nach Jacht, Mü-  
 gen, Göttingen, für ungenüßliche Preise verlaugt; und  
 hatte der Leipziger Auctione Güte nicht für Meyden  
 gehalten.

Bestand Sie nun, nicht mit Überzeugung der Bücher  
 gehalten werden soll. Ein großer Teil der Bücher,  
 oder zum Theil, werden die Bücher noch sein. Das

Guld mündes die aus bayernischen von Lubek aus  
 gestand u. von uif addressirten bey dem Herrn  
 Oberpostmeister von Kisten Gubern die für die  
 bayernische, Kisten, Gubern, u. s. w. angehen,  
 In die Hand. In die Hand von die Lübeck  
 mit miltelständigen freywilligen bey Lubek  
 gestand, miltel die uif dort die Hand von uif  
 miltel, dort dieselben in freywilligen miltel  
 Hand gestand.

Die bey dem miltel Hand auf die Nates aca-  
 demiae Vestrae miltel die bayernische, ob es gleich die  
 deproportum opusculum ist.

Die bey dem Hand für jede Anweisung Ihre miltel,  
 Hand die miltel gestand uif! In miltel die zu uif,  
 die miltel die uif die Hand. — Miltel miltel  
 die miltel die uif die Hand, die miltel die uif die Hand  
 u. ecclesiasticis uif die miltel die uif die Hand  
 die miltel die miltel.

In freywilligen miltel die freywilligen

Lilijst.

Hand

In freywilligen die Hand  
 Hand



An den  
 Herrn Hofrath und Professor  
 der  
Wergkunst  
 Frau Mariae Hölgenbornerin  
 zu  
 der in Kaiserlichen  
Ministerial-Bibliothek  
 beygelegt  
 in  
 Langpat.

~~82~~ — 84  
 80 <sup>3</sup>/<sub>4</sub>  
 20 <sup>1</sup>/<sub>4</sub>  
 — 101.